RUND UM DEN ERDBALL

Riesenbrand in Amerika

11 Tote — 40 Verletzte

Neuyork, 8. Juni. Der schwere Brand, der gestern in einem sechsstöckigen Miethaus in Cleveland ausbrach, hat nach den letzten Meldungen noch mehr Opfer gefordert, als man anfänglich annahm. Die Feuerwehr, die den ganzen Tag fieberhaft tätig war, konnte aus den Trümmern des zusammengebrochenen Baues 8 Tote und 30 Schwerverletzte bergen.

Das Rettungswerk gestaltete sich äußerst schwierig. Denn die Gasexplosion, die, wie sich jetzt herausstellte, den Brand verursacht hat, ließ die Flammen so hoch auflodern, daß den 200 Hausbewohnern der Rückzug über die Treppen abgeschnitten wurde. Vor den Augen einer vieltausendköpfigen Menge, die dem grausigen Schauspiel zujah, spielten sich erschütternde Szenen ab. Die unglücklichen Hausbewohner drängten sich an den Fenstern zusammen und schrien gellend um Hilfe. In vielen Fällen konnten die Sprungtücher der Feuerwehr Rettung bringen, in anderen aber kam die Wehr zu spät und die von Flammen Bedrohten, die sich durch einen Sprung zu retten versuchten, stürzten mit zerschmetterten Gliedern auf das Pflaster. Der Sachschaden des Feuers, dem das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern zum Opfer gefallen ist, wird auf 1¼ Million Dollar geschätzt.

Neuyork, 8. Juni. Die Zahl der Toten des schweren Brandes, der gestern in einem sechsstöckigen Miethaus in Cleveland ausbrach, hat sich auf elf erhöht. 40 Personen sind schwer verletzt, 12 werden noch vermißt.

Die polizeiliche Untersuchung hat mit größter Wahrscheinlichkeit ergeben, daß die Explosion, die zu der Brandkatastrophe führte, in einer im Hause befindlichen geheimen Schnapsbrennerei entstanden ist.

★

Am gleichen Vormittag brach auch in der Brooklyner Linoleumfabrik Ostermann ein Großfeuer aus, das bis jetzt noch nicht gelöscht werden konnte. Die ungeheure Rauchentwicklung dieses Brandes bedrohte die Insassen eines nahegelegenen Krankenhauses und eines Gefängnisses. Da man eine Revolte der Strafinge befürchtet, hat ein starkes Polizeiaufgebot das Gefängnisgrundstück von der Außenwelt völlig abgeriegelt.

Zum bevorstehenden Matuschka-Prozeß in Wien

Der Schauplatz der Katastrophe von Blatorbagy. — Die Folge von Matuschkas Attentat.

Spiegel der Ereignisse

Die Keuschen

Aus Bilbao (Spanien) kommt die Nachricht, daß die Regierung den Bürgermeister Ladames telegraphisch seines Amtes enthoben hat.

Wir wissen nicht, welcher Parteizugehörigkeit dieser gemaßregelte Bürgermeister ist. Wir wissen aber, daß in Spanien eine sozialdemokratische Koalitionsregierung am Ruder ist.

Weswegen nun hat diese spanische Koalitionsregierung einen Bürgermeister so plötzlich seines Amtes enthoben? Darüber erhalten wir aus dem Telegramm Aufschluß. Der Bürgermeister hat das „Verbrechen" begangen, nackt zu baden.

Es ist das Merkmal — eines der vielen — einer jeden faschistischen Regierung, daß sie besonders auf „Keuschheit" im öffentlichen Leben achtet. Nackt baden! Da sei uns Gott davor! In Spanien bedurfte es erst einer Revolution und einer sozialdemokratischen Koalitionsregierung, bis man der Keuschheit zu ihrem Rechte verhalf und nackte Bürgermeister ihres Amtes enthob.

Für jeden Fall: Bürgermeister, seid vorsichtig und badet, wo möglich im Zelt, denn man kann nicht wissen, — ob eine sozialdemokratische oder eine faschistische Regierung — alle sind sie jetzt auf die Keuschheit eingeschworen.

Die Frommen

In Ungarn hungern Hunderte, Tausende, ja Millionen Arbeitslose. Die Regierung zahlt keine Arbeitslosenunterstützung.

In ganz Ungarn finden unausgesetzt Arbeitslosendemonstrationen statt. Es gärt im Lande. Ein dumpfes, unterirdisches Grollen. Sogar burgerliche Berichte geben zu, daß die Lage unhaltbar geworden ist, daß eine Revolution unvermeidlich sei.

Ungarn besitzt einen Finanzminister namens Kotany. Angesichts der bedrohlichen Lage hat er sich entschlossen, für die Arbeitslosen „etwas zu tun."

Und zwar?

Er hat das „Vaterunser" neu vertont und an alle Arbeitslosen per Post ein Exemplar gratis zugehen lassen.

Anstatt Brot zu essen, sollen die Arbeitslosen täglich nach der neuen Melodie des Finanzministers beten: „Unser täglich Brot gib uns heute."

Wahrlich, eine „Lösung des Hungerproblems!"

Das Unglück des Kieler Militärkraftwagens

Drei weitere Todesfälle

TU. **Minden** (Westfalen), 8. Juni. Wie wir zu dem schweren Autounfall des Militärlastwagens der ersten Marineartillerieabteilung Kiel auf der Strecke von Minden nach Nienburg (Weser) noch weiter erfahren, sind außer dem auf der Unfallstelle tödlich verunglückten Zugangestellten Dümmler drei weitere Marinesoldaten ihren schweren Verletzungen im Stolzenauer Krankenhaus erlegen. Es handelt sich um die Soldaten Gonz, Becker und Turzewitz. Gänzlich verschont von Verletzungen auf dieser Unglücksfahrt sind nur der Oberleutnant Struk, ein Stabsarzt und der Matrose Müller geblieben, die auf dem Führersitz des Wagens saßen. Der Kommandeur des Munsterlagers hat die Unfallstelle besichtigt, um sich über die Ursachen des schweren Unfalls ein Bild machen zu können.

Auto gegen Güterzug

Treppau, 8. Juni. In Karwin ereignete sich gestern ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Güterzug. Der Zusammenstoß hatte furchtbare Folgen. Unter dem zertrümmerten Auto wurden die Gattin des Wagenlenkers Groß und ein Bergmann als Leichen hervorgezogen. Ebenso erlitt die Tochter des Groß so schwere Verletzungen, daß sie kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Groß wurde nur leicht verletzt.

Drei Personen ertrunken

TU. **Zwickau**, 8. Juni. Am Mittwochmittag ereignete sich in der Wulde ein schwerer Unglücksfall. Ein Boot, in dem zu Arbeiter aus Zwickau mit Vermessungsarbeiten beschäftigt waren, kenterte aus bisher unbekannter Ursache. Die Insassen fielen ins Wasser und ertranken.

Mit dem Küchenmesser gegen seine Frau

TU. **Saarbrücken**, 8. Juni. Wie aus Straßburg gemeldet wird, kam es dort zwischen einem Ehepaar zu einem Streit. In voller Wut stürzte sich der Mann mit einem Küchenmesser auf seine Frau und versetzte ihr mehrere gefährliche Stiche in den Kopf. Nach der Tat durchschnitt er sich die Pulsader und stach sich mehrere Male in die Herzgegend. Beide Ehegatten wurden schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht.

In einem anderen Fall stach eine Frau ihren Mann, mit dem sie schon seit längerer Zeit in Streit lebte, mit einem Küchenmesser ins Herz. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Starkes Erdbeben bei Lissabon

(TU.) London, 8. Juni. Die etwa 100 Kilometer von Lissabon entfernte Stadt Benavent wurde am Dienstag von einem starken Erdbeben heimgesucht, das unter der Bevölkerung eine große Panik hervorrief. Der angerichtete Schaden soll beträchtlich sein.

Ein Haus zeigt seine Eingeweide

Vor einigen Tagen stürzte in der Londoner Innenstadt plötzlich die Wand eines Lagerhauses ein, so daß man in das Innere des Gebäudes blicken konnte. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, jedoch stürzten die Waren — Papierrollen und Kisten — auf die Straße.

Aus Naturwissenschaft und Heilkunde

Medizin im „Dritten Reich"

Im gleichen Maße, in dem die Reaktion auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet in der deutschen Republik an Boden gewinnt, schreitet auch die finsterste Kulturreaktion vorwärts. Die Hemmung eines jeden Fortschrittes in allen Zweigen der Wissenschaft ist nach Marx ja lediglich ein Zeichen dafür, daß eine untergehende Gesellschaftsschicht sich mit den letzten ihr zu Gebote stehenden Mitteln vor der Verbreitung der den Bestand von Staat und Kirche gefährdenden, umstürzlerischen Ideen zu schützen versucht. Dabei ist es nicht einmal notwendig, daß diese reaktionäre Einstellung der gegenwärtig herrschenden Klasse auch immer gleich auf den ersten Blick sichtbar wird. Im Gegenteil: die rückschrittliche Tendenz wird oft in einem derartigen Wust scheinbar fortschrittlicher Phrasen eingehüllt, daß das Ganze dem Leser sogar noch als tatsächlicher Fortschritt erscheint.

Hervorragendes auf dem Gebiet der Gehirnverkleisterung leisten die Nazis, das muß ihnen auch der Neid lassen. So wie sie sich selbst zum Zweck des Dummenfanges als „Sozialisten" bezeichnen, so versuchen sie auch ihr wissenschaftlich-kulturelles Programm (d. h. das, was sie darunter verstehen) mit Schlagworten zu verbrämen. Aber hier wie in dem Gebiet der großen Politik ist es nur zu leicht, sie als Handlanger finsterster Reaktion Metternichscher Prägung zu entlarven.

Der Abbau der gesamten Sozialversicherung, wie er von den Naziärzten gefordert wird, wird von ihnen nach dem Vorbild des Danziger Arztes Dr. Erwin Lieck damit begründet, daß die Krankenversicherung den Willen zur Arbeit hemme, die Unfallversicherung die Aufmerksamkeit bei der Arbeit verringere, die Erwerbslosen- und Invalidenversicherung das Volk zum Lotterleben verleite, weil es ja niemand mehr nötig hätte, zu sparen. Durch alle diese Maßnahmen komme die Nation in Gefahr, zu überaltern, und diese Ueberalterung setze das deutsche Volk allmählich außerstande, seine menschheitsbeglückenden Ideen zu verbreiten. „Am deutschen Wesen soll dereinst die Welt genesen", so heißt es ja schließlich in allen Nazizeitungen und Versammlungen.

Um nun zu verhindern, daß der Geburtenmangel, der sich in der Zeit nach dem Kriege immer fühlbarer bemerkbar gemacht hat, weiteren Umfang annimmt, um zu erreichen, daß Deutschland hinsichtlich seines Geburtenüberschusses von einer der letzten Stellen, an der es jetzt steht, wieder in die Reihe der führenden Nationen eintritt, führen die Naziärzte einen erbitterten Kampf gegen die Verabfolgung und Anwendung von Verhütungsmitteln. Im Interesse des „Volksganzen, eines zahlenmäßig großen wehrhaften Nachwuchses" solle jede deutsche Frau mindestens vier Kinder bis über das 15. Lebensjahr großziehen. Gelingt ihr das nicht, so wird diese im Dritten Reich schon sowieso völlig entrechtete Frau noch weiter degradiert. Drückende Steuern, Entzug der letzten politischen Rechte, Benachteiligung bei der Arbeitsvermittlung, ja Einweisung zur Zwangsarbeit ins Arbeitshaus sollen dann das erwerbslose Ehepaar von der Notwendigkeit überzeugen, dem Dritten Reich Kanonen- und Maschinenfutter zu gebären.

Es ist nun nicht etwa so, daß diese Forderungen lediglich von den Naziärzten und „Wissenschaftlern" erhoben werden. In das selbe Horn blasen die „Forscher" aller politischen Schattierungen bis herab zu den Sozialdemokraten, deren inzwischen verstorbener Professor für soziale Hygiene an der Berliner Universität Grotjahn, Mitglied der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, ja für die Nazis den Boden gut vorbereitet. War er es doch, der als erster die Forderung nach einer „Elternschaftsversicherung" aufstellte und dabei aus Gründen der Erhaltung des deutschen Volkes von jedem Ehepaar mindestens drei Kinder forderte. Grotjahn war es auch, der sich entschieden für die Beibehaltung des Paragraphen 218, wenn auch in etwas gemilderter Form, aussprach und so den Nazis, die Todes- und Zuchthausstrafen für „Verbrechen gegen das keimende Leben" fordern, ein leuchtendes Vorbild wurde.

Sein Nachfolger im Lehramt der Berliner Universität, der sozialdemokratische Professor Dr. Thajes, bisher Stadtarzt in Berlin, benutzte seine Antrittsvorlesung dazu, den Zweck seines Lehrauftrages als Professor für soziale Hygiene folgendermaßen zu erklären: Aufgabe dieses Teils der medizinischen Wissenschaft und Forschung sei es, den Behörden im Reich und in den Ländern Anhaltspunkte dafür zu geben, wo sie heute noch an Ausgaben für das öffentliche Gesundheitswesen Ersparnisse machen könnten.

Die Kulturreaktion macht sich auf allen Gebieten immer breiter und wird in ihrer finsteren Tätigkeit von allen politischen Parteien unterstützt. Der großen Gefahr, die ihr aus dieser geschlossenen Front im Vernichtungskampf jeden Fortschrittes, jedes kulturellen Aufbaues erwächst, kann sich die Arbeiterschaft, kann sich die werktätige Bevölkerung nur durch die Bildung einer geschlossenen roten Einheitsfront erwehren.

Dr. Seelenz.

Verantwortlicher Alfred Hendrich, Berlin.